

Neuer Versuch für 1,1 Millionen Euro

Stadtrat vergibt den Ausbau des Platzes Auf der Idar ein zweites Mal

Ohne eine einzige Wortmeldung lief die erneute Auftragsvergabe für die Sanierung und Neugestaltung des Platzes Auf der Idar im Stadtrat ab. Den Zuschlag erhielt die Firma Köhler Bau GmbH aus Oberreidenbach zum Angebotspreis von 1 099 678 Euro.

IDAR-OBERSTEIN. Etwas überraschend ohne jede Diskussion verlief die erneute Auftragsvergabe für den Platz Auf der Idar in der jüngsten Stadtratssitzung – ob's an der Anwesenheit von Erstauftragsnehmer Dr. Paul Uwe Budau auf den Zuschauerplätzen des Sitzungssaals lag?

Drei Angebote lagen der Verwaltung nach der Submission für das heikle Bauprojekt vor: Sie reichten von knapp 1,1 Millionen Euro des wirtschaftlichsten Bieters bis zu 1,24 Millionen. Im Haushalt eingeplant sind indes nur 880 000 Euro. Durch weitere, durch die Verzögerung und den Rechtsstreit mit der bisherigen Baufirma und zahlreiche Gutachten entstandene Mehrkosten beläuft sich die Unterdeckung nach Angaben der Verwaltung auf rund

250 000 Euro. Diese Summe soll durch Einsparungen bei den Haushaltsstellen „Ausbau von Straßen“ (50 000 Euro), „Planungskosten“ (75 000 Euro) und „EDV-Ausstattung“ (10 000 Euro) sowie durch Zuweisungen des Landes (115 000 Euro) zusammenkommen. Der Stadtrat stimmte auch diesen überplanmäßigen Ausgaben einstimmig zu.

Mit den Arbeiten soll in der Woche nach Ostern begonnen werden. Zunächst wird dann der komplette, vor einem Jahr verlegte Belag wieder abgehoben und untersucht, ob die Abdichtung des Parkhausdachtes in Ordnung ist.

Bei zwei Enthaltungen der LUB genehmigte der Rat auch eine Reihe überplanmäßiger Ausgaben aus dem Jahr 2005 in einer Größenordnung von über 400 000 Euro. Den größten Batzen macht dabei der Winterdienst aus. 251 224,18 Euro mehr als im Etat veranschlagt mussten Ende des Jahres an den Baubetriebshof erstattet werden – etwas mehr als die Hälfte für Streusalz, rund 120 000 Euro an Löhnen, Fahrzeug- und Gerätekosten. Das gehe auf die Kappe des

harten Winters, erläuterte Bürgermeister Peter Simon und kündigte an, dass für das nächste Jahr an dieser Position mit einer weitaus höheren Summe zu rechnen sein wird: „Das Salz war knapp und teuer.“

Daran, dass für die Teilnahme der Stadt an der Gemeinschaftspräsentation der Edelstein- und Schmuckbranche in Japan ebenfalls nachträglich noch rund 21 000 Euro zu zahlen sind, störte sich die LUB. Oberbürgermeister Hans Jürgen Machwirth räumte ein, dass es bei dieser Aktion einige Probleme gab (unter anderem hatte man vor Ort teure Übersetzer anheuern müssen), unterstrich aber die Sinnhaftigkeit des Ganzen: Im Mai seien bereits weitere Präsentationen in Kaufhäusern in Tokio und Osaka geplant, dabei fände die ebenfalls für Japan angeschaffte große Banner-Wand – wie auf rund 20 anderen Messen im Jahr – erneut Verwendung. Zudem hätten drei große japanische Reiseveranstalter die von der Tourist-Info geschnürten Pakete bereits in ihrem Programm. (sc)